

Jahresbericht des Kreiswehrführers 2009

Liebe Kameradinnen und Kameraden, verehrte Gäste,

der Jahreswechsel liegt schon wieder seit gut 2 ½ Monaten hinter uns und man fragt sich im Rückblick auf Vergangenes oft, wo die Zeit geblieben ist. Die Wehren unseres Verbandes haben ihre Jahreshauptversammlungen weitestgehend abgehalten und heute nun gilt es, aus der Sicht des Kreisfeuerwehrverbandes auf das abgelaufene Jahr 2009 zurück zu blicken.

Vor Ihnen liegt ein Jahresbericht, der detailliert die personelle und finanzielle Situation, wie auch die Ereignisse und Entwicklungen unseres Verbandes im Jahr 2009 darstellt. Ich werde in meinem Bericht auf einige wesentliche Punkte, Geschehnisse und Leistungen eingehen und darüber hinaus Einiges ansprechen, was aus dem vorliegenden Bericht nicht hervorgeht.

Unserem Verband gehörten am Stichtag 31.12.2009, auf den sich alle genannten Zahlen beziehen, 115 Freiwillige Feuerwehren aus 5 Städten, 8 Ämtern und 2 amtsfreien Gemeinden unseres Kreises und eine Werkfeuerwehr (Möbel Kraft) an.

27 (Vorjahr 26) Feuerwehren, davon 2 Amtsfeuerwehren unterhalten eine Jugendabteilung.

<u>Mitgliederentwicklung:</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Differenz</u>
Aktive Mitglieder:	4190	(4148)	+ 42
Davon Frauen:	276	(261)	+ 15
Jugendfeuerwehr:	803	(798)	+ 5
Ehrenabteilung:	1329	(1340)	- 11
Gesamtmitglieder:	6322	(6286)	

Die auch im abgelaufenen Jahr fortgeführten Bestrebungen der Wehren in der Mitgliederwerbung und -gewinnung bescheren uns im Bereich der Aktiven erfreulicherweise den höchsten Mitgliederbestand seit 2001. Die Zahl der Mitglieder in den Jugendabteilungen ist auf die neue Rekordmarke von über 800 gestiegen. Der wiederum gestiegene Anteil von Frauen auf nunmehr ca. 6,6 % darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass es immer noch Wehren gibt, die keine weiblichen Mitglieder in ihren Reihen haben. Besonders befremdlich ist es aus meiner Sicht, dass es auch in unserem Verband immer noch Wehren gibt, die sich weigern, Frauen aufzunehmen. Trotz der erfreulichen Steigerung des Mitgliederbestandes in den Einsatzabteilungen, darf eine von mir schon im letzten Jahr festgestellte parallel verlaufende Entwicklung nicht übersehen werden. Die Anzahl der Wehren, die die geforderte Mindestsollstärke von 27 einschließlich der Reserveabteilung nicht vorhalten, ist in unserem Kreis von 39 auf 41 Wehren (das entspricht knapp 36 %) gestiegen.

Unter dem Aspekt der Tagesverfügbarkeit von Einsatzkräften muss dieser Entwicklung in den betroffenen Gemeinden durch eine weiter intensivierte Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung dringend gegengesteuert werden. Jede einzelne Wehr muss mit Unterstützung ihrer Gemeinde bemüht sein, den auch auf die ausreichende Zahl von Funktionen bezogenen erforderlichen Personalbestand vorzuhalten.

Einsätze:

Auf die Einsätze bezogen ist das abgelaufene Jahr, in dem es keine extremen oder außergewöhnlichen Witterungslagen gab, als ein relativ normales zu bezeichnen.

Insgesamt wurden die Wehren unseres Kreises 2.467 mal alarmiert (Vorjahr 2.541). Diese teilen sich auf in 628 Brände (25 %), 1.123 Technische Hilfeleistungen (46 %), 361 sonstige Einsätze (15 %) und 355 Fehllalarmierungen (14 %). Auffällig ist, und das war schon im Verlauf des Jahres erkennbar, dass die Brände entgegen dem allgemeinen Trend um ca. 3,5 % gestiegen sind und somit den höchsten Stand seit 2000 mit Ausnahme des Jahres 2003 (806) erreicht haben. Die 355 Fehllalarmierungen wurden zu 73 % durch Brandmeldeanlagen verursacht. Dank des engagierten und kompetenten, zeitnahen Einsatzes unserer Feuerwehren konnten 29 Menschen bei Bränden und 209 Menschen im Rahmen der Technischen Hilfe vor weiterem Schaden oder sogar dem sicheren Tod bewahrt werden. Darüber hinaus wurden nicht genau zu beziffernde, aber erhebliche Sachwerte erhalten. Eine genauere Differenzierung der Einsätze ist dem vorliegenden Jahresbericht zu entnehmen.

Mit Ablauf des Jahres 2010 wird die in Schleswig-Holstein gesetzlich verankerte Pflicht zum Einbau von Rauchwarnmeldern, auch in Altbauten Pflicht. Diese seit Jahren von den Feuerwehren geforderte äußerst sinnvolle Maßnahme wird aber auch, dessen müssen wir uns in den Feuerwehren bewusst sein, zu einer weiteren Erhöhung von Fehllalarmierungen führen. Erste Anzeichen dafür sind heute schon deutlich erkennbar.

Ausbildung:

Der Aus- und Fortbildung der Mitglieder unserer Wehren wurde auch im letzten Jahr auf allen Ebenen in gewohnt verantwortungsvoller und engagierter Weise Rechnung getragen.

Auf Kreisebene wurden 46 Lehrgänge, die sich auf 17 Lehrgangsarten aufteilen mit insgesamt 1.009 (940) Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Mit diesem Lehrgangsangebot stoßen wir allmählich an sowohl zeitlich als auch räumlich begründete Kapazitätsgrenzen.

Die Landesfeuerweherschule in Harrislee wurde von 186 (Vorjahr 193) Kameradinnen und Kameraden besucht.

Von 239 von der LFS für die Feuerwehren des Kreises zur Verfügung gestellten Lehrgangsplätzen konnten 40 aufgrund von teilweise kurzfristigen oder nicht erfolgten Absagen trotz der Bemühungen unserer Geschäftsführung um eine effektive Lehrgangsverwaltung nicht neu belegt werden und verfielen.

Der zeitliche Aufwand für all diese Bemühungen ist jedoch immens.

Auf der Kreisverbandsebene konnten von den angebotenen 1.125 zur Verfügung gestellten Lehrgangsplätzen 116 nicht belegt werden. In 85% der Absagen wurden berufliche Gründe und in 13% gesundheitliche Gründe genannt.

Durch die immer auffälliger werdende Verkürzung der Amtsdauer der Funktionsträger (immer häufiger nur 1 Periode) und der damit einhergehenden Fluktuation in den Führungsfunktionen ergibt sich ein stetig erhöhter Ausbildungsbedarf sowohl auf Kreis- als auch auf Landesebene.

Unsere Geschäftsstelle wird weiterhin besonders bemüht sein, die Ausfallquoten so gering wie möglich zu halten. Letztlich aber sind alle gefordert, uns unvermeidliche Absagen so frühzeitig wie möglich mitzuteilen. Ich fordere aber auch die Wehrführungen auf, darauf zu achten, dass zugesagte Ausbildungstermine grundsätzlich einzuhalten sind.

Ziel für das Jahr 2010 wird es sein, die Effizienz der Lehrgangsbörse zur Vermittlung von Lehrgangsplätzen auf Kreisebene zu steigern. So wird eine neue Internetpräsenz unseres Verbandes über einen „Lehrgangsshop“ verfügen, der die Vermittlung von kurzfristig abgesagten Plätzen effektiv unterstützen soll.

Im Ausbildungsjahr 2010 sind 2 Lehrgänge zum Thema „Absturzsicherung“ neu in das Ausbildungsangebot aufgenommen worden. Im nächsten Jahr 2011 ist vorgesehen, das Ausbildungsangebot um den Lehrgang „Notfalltraining für Atemschutzgeräteträger“ zu erweitern.

An dieser Stelle danke ich allen Ausbilderinnen und Ausbildern, den Lehrgangleitern, unserem Gesamtausbildungsleiter G. Kannecht und unseren Fachwarten für ihr engagiertes, qualifiziertes und zeitaufwendiges Engagement in der Aus- und Fortbildung in unserem Verband. Dies auch in dem Bewusstsein, dass dieses Engagement über die übernommenen Pflichten in der jeweiligen Heimatwehr hinaus zusätzlich erbracht wird. Mein Dank gilt aber auch den vielen Kameradinnen und Kameraden die sich in ihren Wehren oder in den Amtsfeuerwehren der Aus- und Fortbildung in besonderer Weise gewidmet haben.

Im Bereich der Atemschutzausbildung wird die bei manchen Kameradinnen und Kameraden mangelnde Fitness zu einem immer auffälliger werdenden Problem. Deshalb müssen sich die Wehren auch immer mehr dem Thema Fitness zuwenden und Initiativen ergreifen.

Als Verband versuchen wir, die Mitglieder unserer Wehren zu sensibilisieren und ihnen mit zentralen Veranstaltungen wie dem Feuerwehrmarsch, dem Feuerwehrlauf, den Volleyballturnieren und anderen Veranstaltungen oder Informationen die Notwendigkeit sportlicher Aktivitäten näher zu bringen.

Finanzwirtschaft:

Auch das Berichtsjahr 2009 wird durch den negativen Abschluss des Wirtschaftsjahres 2008 überschattet. Die im Wirtschaftsjahr 2008 in einigen Bereichen vorgenommenen vorsichtigen Gebührenerhöhungen und vor allem die Erhöhung des Kreiszuschusses um 30.000,- € trugen dazu bei, dass sich die wirtschaftlich angespannte Lage des Kreisfeuerwehrverbandes nicht weiter verschlechterte. Leider wurden positive Ertragsentwicklungen im Wesentlichen durch steigende Personal- und Energiekosten nahezu nivelliert. In diesem Zusammenhang muss auch erwähnt werden, dass die in 2008 erfolgten Feststellungen des Gemeindeprüfungsamtes und die uns dadurch auferlegten Veränderungen teilweise zu einem erheblich erhöhten Verwaltungsaufwand führten und letztendlich kostenintensiv auswirken. So führt allein die geforderte TVÖD-konforme Umsetzung des bisher pauschal abgegoltenen Bereitschaftsdienstes für größere Schadenslagen durch 4 Mitarbeiter zu jährlichen Mehrkosten von ca. 10.000,- €.

Die Gewinn und Verlustrechnung des Wirtschaftsjahres 2009 weist somit einen Verlust in Höhe von 44.953,24 € aus.

Diesem Verlust steht in der Bilanz 2009 ein Eigenkapital von 75.916,43 € gegenüber, so dass der ausgewiesene Negativabschluss dadurch aufgefangen wird. Um den ausgewiesenen Verlust nachhaltig zurückzuführen, gilt es, die schon im Rahmen unserer Jahresversammlung 2008 angedeutete und in vorbereitenden Zusammenkünften verkündete und begründete Anhebung des jährlichen Mitgliedsbeitrages des Kreisfeuerwehrverbandes mit heutigem Beschluss unter TOP 10 für das Wirtschaftsjahr 2011 umzusetzen.

„Der Kreisfeuerwehrverband ist stets um eine weitblickende und maßvolle Wirtschaftsführung bemüht. Die Qualität unserer Leistungen hat aber ihren Preis und diese Qualität gilt es nicht nur mit allen Mitteln zu erhalten, sondern auch unter Einbeziehung wirtschaftlichen Denkens und Handelns zu optimieren und zu verbessern.“

Diese Worte habe ich aus dem Jahresbericht unseres Kreisgeschäftsführers U. Fischer zitiert!

Feuerwehrverwaltungsprogramm „MP Feuer“:

Das Feuerwehrverwaltungsprogramm „MP Feuer“, wie auch die Akzeptanz durch die Wehren ist im Laufe der Jahre stetig gewachsen. Mittlerweile arbeiten weit über 200 Anwender aus 108 Feuerwehren im Verband mit dieser Software. Die Leistungsfähigkeit des 2002 vom Verband beschafften zentralen Serversystems konnte mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten. Nach Abwägung des Kosten- / Nutzenfaktors auch mit dem Blick auf die zukünftige Entwicklung entschloss sich der Vorstand unseres Verbandes, die Administration des Betriebssystems und der eingesetzten Hardware einem professionellen Datenzentrum in Hamburg zu übertragen. Heute können wir feststellen, dass dieser Schritt unter verschiedenen Gesichtspunkten ein zukunftsweisender und richtiger Schritt war. Da die Akzeptanz für dieses Programm bei den Anwendern deutlich spürbar gestiegen ist, hoffen wir, dass sich auch die noch fehlenden 7 Wehren entscheiden, dieses Angebot des Verbandes zu nutzen!

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dank der Ideen und der Initiative unseres Geschäftsführers U. Fischer wurden die Aktivitäten in den Bereichen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Gestaltung der Homepage des Verbandes wie auch dem sogenannten „Newstickerservice“ deutlich gesteigert. Mehrere Kameraden stellen sich für diese Aufgaben zur Verfügung. Es wurden 3 Arbeitsgruppen gebildet, die sich im Laufe des Jahres mehrfach trafen. Im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stehen diese Kameraden, nachdem sie sich umfassend geschult haben, für die Unterstützung sowohl bei Einsätzen als auch anderen Ereignissen den jeweiligen Einsatzleitern und den Wehren zur Verfügung. Trotz diesem lobenswerten Engagement gilt es, diese für die Feuerwehren immer mehr an Bedeutung gewinnende Aufgabe weiter auszubauen, indem sich weitere Kameradinnen und Kameraden aus allen Bereichen unseres Kreises zur Verfügung stellen.

Der Arbeitskreis Homepage hat sich intensiv mit der Neustrukturierung und den Programmiermöglichkeiten der Internetpräsenz beschäftigt. Eine erste Präsentation des Arbeitsergebnisses wollen wir Euch heute Abend vor und während des TOP 5 Imbiss präsentieren. Damit fällt auch der Startschuss der neuen Website unseres Verbandes.

Der Arbeitskreis „Newstickerservice“ kümmert sich um eine redaktionelle Umgestaltung dieses Informationsdienstes, um den Informationsfluss innerhalb des Verbandes auf allen Ebenen zu verbessern. Wir sehen es als unsere Pflicht an, die für alle Feuerwehrleute in unserem Kreis wichtigen Informationen über alle Ebenen bis an die Basis zu streuen. Für diese Arbeitsgruppe werden noch weitere interessierte Kameradinnen oder Kameraden benötigt. Wer Interesse hat, sollte sich bei unserem Geschäftsführer melden.

Kreisfeuerwehrzentrale:

An dieser Stelle verweise ich auf den Bericht unseres Betriebsleiters Jan Roscher, der in nüchternen Zahlen die Leistungen im Bereich der Prüfung und Wartung von Fahrzeugen und Geräten, die durch die 3 Mitarbeiter unserer Kreisfeuerwehrzentrale geleistet wurden, darstellt. Wer sich in diesem Bereich auskennt, weiß, welche immense Arbeit und welches großes Engagement der Mitarbeiter hinter diesen Zahlen steckt. Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Aufgaben von Ihnen zuverlässig erledigt. Deshalb danke ich an dieser Stelle dem Betriebsleiter Jan Roscher und seinen beiden Mitarbeitern Axel Pottkamp und Peter Kowski für ihre Arbeit zum Wohle und zur Sicherheit der Feuerwehren in unserem Kreis ganz herzlich.

Veranstaltungen:

Neben den jährlich regelmäßig durchgeführten Veranstaltungen unseres Verbandes sind folgende Ereignisse besonders zu erwähnen:

25./26.04.09 Teilnahme an der „Regioschau“ mit einem Info-Stand in Bad Segeberg

4.05.-6.05.09 Planungsseminar KatS mit dem FÜStab des Kreises und der TEL KatS

Am 16. Mai veranstalteten wir unseren Kreisfeuerwehrtag mit einem umfangreichen, für alle Beteiligten interessanten und kurzweiligem Programm aus Anlass des 125. Geburtstages der Freiwilligen Feuerwehr in Großenaspe. Wie schon die Kreisfeuerwehrtage in Todesfelde (2006) und Kisdorf (2007), war dieser Tag ein Highlight für alle Beteiligten und Gäste. Ich danke allen, die sich auf welche Art auch immer beteiligt und eingebracht haben, vor allen aber den Kameradinnen und Kameraden der Wehr Großenaspe für die hervorragende Organisation und die mit der Ausrichtung verbundene umfangreiche Arbeit und ihre Gastfreundschaft.

In diesem Jahr wird die FF Oering anlässlich ihres 100. Jubiläums den Kreisfeuerwehrtag für uns alle ausrichten. Ich bin mir sicher, dass die Oeringer Kameradinnen und Kameraden am 3. Juli alles daran setzen werden, uns und der Bevölkerung wiederum einen kurzweiligen, informativen und interessanten Kreisfeuerwehrtag zu bieten. Ich lade Euch meine Kameradinnen und Kameraden schon heute herzlich dazu ein.

Am 19. September fand eine KatS-Übung in unserer Kreisfeuerwehrzentrale statt.

Ein herausragendes Highlight in unserem Kreis waren die von den 4 Norderstedter Wehren ausgerichteten „Rescue-Day´s“ vom 9.-11. Oktober. Zahlreiche Wehren aus unserem Kreis, aber auch darüber hinaus haben die Norderstedter Kameradinnen und Kameraden bei der mit viel Aufwand verbundenen Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung unterstützt.

Die Veranstaltung hat auch über Deutschlands Grenzen hinaus weltweit Beachtung und Anerkennung gefunden. Unser Verband war am 11. Oktober, dem sog. Schautag mit einem Infostand präsent.

9 Wehren unseres Verbandes haben sich der Leistungsbewertung „Roter Hahn“ in den Stufen 1 bis 4 gestellt und bestanden.

Es wurden 2 Dienstversammlungen der Amtswehrführer und der amtsfreien Wehrführer und 2 weitere Dienstversammlungen mit den Wehrführern durchgeführt.

Der Vorstand unseres Verbandes hat im Laufe des vergangenen Jahres 7 Sitzungen abgehalten.

Meine Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden, einen wesentlich detaillierteren Eindruck der vielfältigen Aktivitäten und Ereignisse, die hier nicht alle vorgetragen werden können und sollen, vermittelt Ihnen der vorliegende Jahresbericht 2009 unseres Verbandes. Wie in den Jahren vorher wurden zahlreiche Veranstaltungen für unseren Verband von verschiedenen Wehren in bewährter und engagierter Weise ausgerichtet und durchgeführt. Diesen Wehren danke ich für ihre Unterstützung und die damit verbundene Arbeit ganz herzlich.

Zu den seit Jahren von den Feuerwehren geforderten Feuerwehrführerscheinen gibt es aktuelle zum Teil auch erfreuliche Entwicklungen in unserem Land. Auf dieses Thema wird der stellv. Vorsitzende des LFV, KBM Ralf Thomsen aus Ostholstein in seinem Grußwort kurz eingehen.

Meine Kameradinnen und Kameraden, für Euer Engagement und Eure Leistungen, wie auch die gute, kameradschaftliche Zusammenarbeit untereinander und mit unserem Verband danke ich Euch herzlich. In der Gewissheit eines gut funktionierenden Verbandes hat mir die Zusammenarbeit mit Euch allen auch im 10. Jahr meiner Amtszeit als Vorsitzender weiterhin neben der umfangreichen Arbeit auch viel Freude bereitet. Ich bin Stolz auf die Leistungen unseres Verbandes und unserer Feuerwehren mit all ihren Facetten in unserem Kreisfeuerwehrverband Segeberg.

Als Verband können und wollen wir Euch ein guter Dienstleister sein. Dieses zu leisten ist das Bestreben aller haupt- wie auch ehrenamtliche Mitstreiter, denen ich an dieser Stelle dafür nochmals meinen Dank sage. Unser aller Bestreben muss es sein, dass die Wehren vor Ort gut funktionieren und, wie man so sagt: Einen guten Job machen!

Ich danke den Gremien des Kreises und den Mitarbeiterinnen und dem Mitarbeiter des Fachdienstes 2/38 für die gute, vertrauliche und unterstützende Zusammenarbeit. In diesen Dank schließe ich auch die Verwaltungen der Ämter und Gemeinden mit ein.

Ich danke unserer Landrätin Frau Hartweg ebenfalls für die vertrauensvolle Unterstützung.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizei, dem DRK, hier besonders dem Rettungsdienst, den THW-Ortsverbänden und allen anderen hilfeleistenden Organisationen für die gute, konstruktive und kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Auch den Mitarbeitern der Leitstelle Holstein in Norderstedt gilt mein besonderer Dank.

Für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung danke ich auch dem Landesfeuerwehrverband, der Landesfeuerweherschule und der Hanseatischen-Feuerwehr-Unfallkasse Nord.

Meinem Stellvertreter R.Gloyer, den Kameraden des Vorstandes, unserem Geschäftsführer Uwe Fischer und seiner Mitarbeiterin Bettina Crochard danke ich für die äußerst vertrauensvolle, kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Ich danke Euch, meine Kameradinnen und Kameraden in den Wehren für die gute Zusammenarbeit und Eure stete Einsatzbereitschaft und Euer Engagement zum Wohle unseres Gemeinwesens. Ich danke aber auch Euren Familien, Partnerinnen und Partnern, wie auch den Arbeitgebern und allen Förderern unserer Feuerwehren.

Meine Kameradinnen und Kameraden, eine angemessene Ausrüstung, die entsprechende gute Ausbildung der Mitglieder unserer Wehren und eine gute aufeinander abgestimmte überörtliche Zusammenarbeit sind Garanten für die erfolgreiche Bewältigung von Einsätzen. Aber, ich stelle hier die Frage:

Wer ist die Feuerwehr?

Sind wir, die sich in der Feuerwehr engagieren eine besondere Spezies von Menschen? Wird unser Selbstverständnis, der ehrenamtlich erbrachten, schnellen und kompetenten Hilfe für den Nächsten, der in Not geraten ist, in der Bevölkerung genauso gesehen?

Ist es nicht so, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger der Meinung sind, dass wir bezahlte Dienstleister sind, deren Serviceleistungen man über die Hotline 112 abrufen kann?

Immer häufiger werden die Leistungen unserer Feuerwehren als selbstverständliche kommunale Dienstleistungen eingefordert oder hingegenommen. Sind wir Feuerwehrleute nicht auch Bürgerinnen und Bürger mit allen Rechten und Pflichten, mit Sorgen und Nöten, mit Verpflichtungen im Beruf, in der Familie, auch mit vielseitigen anderen Interessen und Hobbys? Sind wir deshalb eine besondere Spezies, weil wir es uns auf die Fahne geschrieben haben, über unseren eigenen Tellerrand hinaus zu blicken und unseren Beitrag für die Allgemeinheit und unser gesellschaftliches Miteinander zu leisten?

Feuerwehrdienst ist nicht nur Dienst am Nächsten und für das Allgemeinwohl, sondern Feuerwehrdienst ist auch Hilfe zur Selbsthilfe. Wir müssen unseren Bürgerinnen und Bürgern in unseren Gemeinden mehr denn je klar machen, dass, wenn die Bereitschaft, sich in einer Feuerwehr zu engagieren, weiterhin nachlässt, sie in Notfällen gerne die 112 wählen können, aber womöglich keiner mehr kommt! Dies gilt auch für die anderen Organisationen im Rettungsverbund!

Aber auch Geschlossenheit und eine einheitliche Feuerwehrmeinung auf allen Ebenen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Bewältigung der Aufgaben der Zukunft. Dies bedeutet nicht, dass es innerhalb der Feuerwehr nicht verschiedene Meinungen geben kann. Auf der Grundlage demokratischer Willensbildung müssen mehrheitlich gefasste Entscheidungen loyal vertreten werden. Die Bewältigung von Problemen, die es zuhauf gibt, sind auch Chancen zur Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben.

Ich setze auf die Loyalität und Verlässlichkeit aller Kameradinnen und Kameraden in den Feuerwehren in unserem Verband und freue mich auf eine weiterhin konstruktive, kameradschaftliche und vertrauliche Zusammenarbeit.

Für das Jahr 2010 wünsche ich Euch stets eine glückliche und gesunde Heimkehr von den Einsätzen und persönlich alles Gute.

Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr!

Bad Segeberg, den 19. März 2010

Hans-Jürgen Berner

Kreiswehrführer

